



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
Main Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2013

NISM Jahresbericht 2012

Schnyder, Norbert ; Hofmann, Heike

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-78212>

Journal Article

Originally published at:

Schnyder, Norbert; Hofmann, Heike (2013). NISM Jahresbericht 2012. *Meylania*, (50):35-38.

Während der Feier wird schnell klar, dass sich zwischen dem Revierförster Wendelin Zemp, dem Flechtenkenner Karl Bürgi und dem Lichenologen Michael Dietrich eine langjährige und fruchtbare Zusammenarbeit entwickelt hat. Dass am Anfang dieser erfolgreichen Geschichte ein unerfreuliches Ereignis stand, dafür zeugt ein Artikel, welcher vor einem Jahrzehnt in der *Meylania* publiziert wurde (Bürgi 2003). Darin werden die Umstände, welche zur Zerstörung und Beeinträchtigung von gefährdeten Flechten auf der Krienseregg führten, analysiert und Überlegungen für einen effizienten Flechtenschutz in der Schweiz angestellt. In seiner Ansprache liess der Preisträger Karl Bürgi denn auch die Erinnerungen in die Vergangenheit schweifen und schildert anekdotenhaft, wie er die Zusammenarbeit mit dem Revierförster Wendelin Zemp und Michael Dietrich aufbaute und unterhielt. Heute bilden die drei ein eingespieltes Dreamteam, welches Hand in Hand zusammenarbeitet und dabei auf eingespielte Abläufe zurückgreifen kann. Das Erfolgsrezept basiert auf Engagement und dem Mut für eine Sache einzustehen, auf guten Kontakten zu EntscheidungsträgerInnen, BesitzerInnen und Fachpersonen aus der Region, gepaart mit gegenseitigem Respekt für die Anliegen aller Beteiligten und einer gesunden Portion Hartnäckigkeit. In beispielhafter Weise wurden auf der Krienseregg, die von Karl Bürgi 2003 vorgeschlagenen Massnahmen für einen griffigen Flechtenschutz in die Tat umgesetzt und vom Erfolg gekrönt. Ich gratuliere den Preisträgern und freue mich, dass ihre *ausgezeichnete* Arbeit *ausgezeichnet* wurde!

Bürgi-Meyer, K. 2003: Rote Liste der gefährdeten Flechten. Vollzugshilfe – aber wie? *Meylania* 27: 18-22.

Dietrich, M., Bürgi-Meyer, K., Bergamini, A., Scheidegger, C., Stofer, S. 2008: Der Krienser Hochwald (Kanton Luzern): Ein wertvoller Lebensraum für zahlreiche, in der Schweiz gefährdete Flechtenarten. *Botanica Helvetica* 118: 149-164.

Silvia Stofer, SwissLichens - Nationales Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flechten, Eidg. Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf



NISM Jahresbericht 2012

Norbert Schnyder & Heike Hofmann
Meylania 50 (2013): 35-38

Datenbank

Die Datenbank des NISM wuchs im 2012 etwas überdurchschnittlich um insgesamt 16'417 Einträge auf knapp 206'000 Einträge. Dies ist einigen ausserordentlichen Dateneingängen zu verdanken. Der grösste Posten war die Integration von über 6'000 Einträgen von hauptsächlich alten Funden aus dem Herbarium Lugano, die vom Museo di Storia Naturale digitalisiert worden waren (Lucini 2012). Dass nicht alle von ihr genannten 9'000 Einträge übernommen werden konnten liegt daran, dass einerseits auch Auslandfunde dabei waren und andererseits zahlreiche Belege, v.a. von Max Leimgruber, bei uns schon registriert waren. Weitere grössere Beiträge für unsere Datenbank waren die Übernahme von Daten aus den Herbarien von Georg Artmann-Graf (knapp 2000 Einträge mit Schwerpunkt Solothurner Jura, ohne die Funde von *Abietinella abietina*, die schon 2011 übernommen wurden) und von Heiner Lenzin von der Felskartierung im Jura (rund 600 Einträge). Auch erhielten wir die Funddaten von Gewässermoosen aus der Makrophytenkartierung des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich (rund 1'200 Einträge), aus Waldaufnahmen im Rahmen des LANAG („Langfristbeobachtung der Artenvielfalt in der Normallandschaft des Kantons Aargau“, rund 300 Einträge) und aus verschiedenen kleineren kantonalen Projekten. Dazu kamen wie üblich mehr als 3'000 Einträge aus dem Biodiversitätsmonitoring Schweiz BDM und etwas mehr als 1'000 Einträge aus der Arbeit von Fredi Zemp im Rahmen der Moosflora des Kantons Luzern. Schliesslich hat sich Edi Urmi zum Ziel gesetzt, die vielen unbestimmten Proben in seinem Privatherbar aufzuarbeiten und hat im vergangenen Jahr knapp 400 Datensätze beigesteuert.

Checkliste, Online-Atlas

In den letzten Jahren wurde die Checkliste der Moose der Schweiz überarbeitet (Meier 2008). Dabei wurden einerseits die verwendeten Namen aktualisiert und auf den heute in Europa üblichen Stand gebracht. Andererseits wurden auch viele taxonomische Neuerungen, die Änderungen im Artkonzept mit sich bringen, berücksichtigt. In diesem Jahr wurden nun die neuen Namen auf der NISM-Website via online-Checkliste zugänglich gemacht. Ausserdem wurde das neue Artkonzept im online-Atlas verfügbar gemacht. Neu kann man nun auch Verbreitungskarten von Artengruppen (Aggregate, Arten mit Unterarten) abfragen. Und wer die Karten lieber nach dem alten Artkonzept anschauen möchte, kann dies tun, indem er vor der Artauswahl bestimmt, nach welchem Artkonzept die Karten gezeigt werden sollen. Dies ist möglich dank einer aufwändigen Umstellung der gesamten NISM-Datenbank in den letzten Jahren.



Bilder vom NISM-Mitarbeitertreffen 2012: angeregte Diskussion, neue Entdeckungen und ungeteilte Aufmerksamkeit.

Anlässe und Aktivitäten

Das **Mitarbeitertreffen** fand im üblichen Rahmen am 18. März 2012 statt. Es ging um Prioritäten- und Checkliste, Monitoring, Moosflora, neue Literatur und dann wurde auf Edi Urmi angestossen, der an diesem Tag seinen Geburtstag feierte.

Am Wochenende vom 3./4. November wurde ein **Bestimmungskurs** über die Gattung *Jungermannia* s.l. unter der Leitung von Jiří Váňa aus Prag durchgeführt. Er erstellte für uns einen neuen Bestimmungsschlüssel, der die Gattungen *Endogemma*, *Jungermannia* s.str., *Liochlaena*, *Solenostoma* (= *Jungermannia* s.l.) und *Nardia* einschliesst. Dieser erleichtert die Bestimmung der Arten. Er steht auf der Website des NISM zum Herunterladen zur Verfügung (www.nism.uzh.ch).

Teilnahme von NISM-Mitarbeitern am „Hotspot Furka“, einem Biodiversitätsanlass der Uni Basel, und am „Tag der Artenvielfalt“ des Naturama in Möhlin AG. Ein Bericht zu den Ergebnissen auf der Furka wird im nächsten „Hotspot“ erscheinen, derjenige des Naturama Aargau ist Ende 2012 erschienen (Müller 2012).

Teilnahme an der ECCB Conference on Conservation of Bryophytes in Budapest im April 2012. Präsentation des Posters „Monitoring of endangered Bryophyte Species in Switzerland“. Mitarbeit an der Roten Liste der Moose Europas.

Teilnahme an Sitzungen des BAFU und von Infospecies (Verbund der Datenzentren der Schweiz) zu den Themen: National prioritäre Arten, Neuer Finanzausgleich, Virtuelles Datenzentrum (Datenaustausch mit den Kantonen) u.a.

Mitarbeit bei der Definition von Umsetzungszielen für die Agrarpolitik 2014-17 im Bereich Ziel- und Leitarten, im Rahmen der Umweltziele Landwirtschaft UZL (Forschungsanstalt Agroscope). Ein Bericht dazu ist im Januar 2013 erschienen (Walter & al. 2013).

Ein Artenschutzprojekt für das Gelbhornmoos (*Phaeoceros laevis* subsp. *carolinianus*) und andere Ackermoose wurde zusammen mit Agroscope und Pro Natura ausgearbeitet. Die Umsetzung soll 2013 erfolgen.

Daneben wurden verschiedene Anfragen zu Moosvorkommen in bestimmten Gebieten, zum Artenschutz, zur Kultivierung von Moosen u.a. beantwortet.

Moosflora der Schweiz

An der Website der Moosflora der Schweiz wurde auch 2012 fleissig weiter gebaut. Besonders erwähnenswert sind die neu entstandenen Artenlisten für 35 verschiedene Lebensräume und die Sammlung von Kurzbiographien über Personen, die einen Beitrag zur Bryologie in der Schweiz geleistet haben. Auch an den Artbeschreibungen und Bildern wurde weiter gearbeitet, so dass mittlerweile über 50 Arten fertig bearbeitet sind. Erst kürzlich wurde eine neue Funktion programmiert, die es ermöglicht, Bilder von verschiedenen Arten miteinander zu vergleichen. Und weil dies noch immer nicht alles ist, was neu ist, empfehlen wir, die Website der Moosflora der Schweiz einmal wieder zu besuchen: www.swissbryophytes.ch.

2012 erschienene Publikationen im Zusammenhang mit dem NISM

Bergamini, A., H. Hofmann, N. Schnyder, M. Meier, N. Müller. 2012. Beiträge zur bryofloristischen Erforschung der Schweiz - Folge 7. *Meylania* 48:9-22.

Hofmann H., 2012. Zum 90. Geburtstag von Dr. Hans Hürlimann. – *Meylania* 48: 5-6.

Hofmann, H., Schnyder, N. 2012. NISM Jahresbericht 2011. – *Meylania* 48: 23-27.

Hofmann, H., Schnyder, N. 2012. National Inventory of Swiss Bryophytes (NISM). – In: Dengler, J., Oldeland, J., Jansen, F., Chytrý, M., Ewald, J., Finckh, M.,

- Glöckler, F., Lopez-Gonzalez, G., Peet, R.K., Schaminée, J.H.J. Vegetation databases for the 21st century. *Biodiversity & Ecology* 4: 339.
- Hofmann, H., Schnyder, N., Müller, N. 2012. Monitoring of endangered Bryophyte Species in Switzerland. – Poster präsentiert am ECCB-Kongress in Budapest, Ungarn.
- Köckinger, H., Kucera, J., Hofmann, H., Müller, N., Amann, G., 2012. *Barbula consanguinea*, discovered in Switzerland and Austria, with a revision of former European records of *B. indica*. – *Herzogia* 25: 61-70.
- Müller, N. 2012. Moose. – s.u. „Literatur“.

Literatur

- Lucini, L. 2012. La collezione briologica del Museo cantonale di storia naturale di Lugano (MCSN). – *Meylania* 48: 27-31.
- Meier, M.K. 2008. Herausforderungen auf dem Weg zu einer „europa-kompatiblen“ Liste der Moose der Schweiz. – *Meylania* 40: 36-40.
- Müller, N. 2012. Moose. – In: Kuhn, U. (Hrsg.), Tag der Artenvielfalt 2012, Schlussbericht Möhlin 15.-17. Juni 2012. Naturama Aargau, Aarau. S. 11.
- Walter, T. & al. 2013. Operationalisierung der Umweltziele Landwirtschaft, Bereich Ziel- und Leitarten, Lebensräume (OPAL). ART-Schriftenreihe 18.

Norbert Schnyder & Heike Hofmann

Institut für Systematische Botanik, Zollikerstrasse 107, 8008 Zürich
nism@systbot.uzh.ch

Guides des lichens de France

Les éditions Belin ont ouvert une collection de guides de terrain nommée « les indispensables guides des ... fous de nature » ! Ils se caractérisent par l'utilisation d'onglets sur les trois bords de la page (!) pour la classification des espèces traitées. Ainsi, pas de clés de détermination, mais une approche plus intuitive. Le bonne surprise a été de voir sortir dans cette collection un premier guide sur les lichens des arbres en 2009, puis un second sur les lichens du sol en 2012. Réalisés par des lichénologues françaises professionnelles, le résultat est un mélange d'informations de très haut niveau scientifique et de vulgarisation de qualité, ce qui place d'emblée ces guides comme les meilleures en français sur le sujet.

Alors que les pages de gauche comportent les textes, les pages de droite sont illustrées de photographies. Ainsi une espèce (ou plusieurs espèces proches) est (sont) traitée(s) sur deux pages vis-à-vis. En plus du nom latin, de la description de l'espèce et des risques de confusion, il est particulièrement intéressant de lire des informations sur l'étymologie des noms ou sur la phytosociologie et une rubrique « Le saviez-vous ? » qui raconte une anecdote, signale une utilisation ou donne une information supplémentaire.

Le texte ne fait aucune concession quant au jargon scientifique. Les termes sont précis, quitte à être incompréhensibles a priori pour les débutants. Mais cette exigence scientifique est accompagnée d'une riche introduction qui permettra à

l'amateur d'apprendre et de comprendre toutes les subtilités de la description des lichens. C'est en cela que ces guides seront particulièrement intéressants pour les débutants, ils leur permettront de commencer avec quelques espèces, de se familiariser avec la morphologie, les techniques de détermination et le vocabulaire, pour pouvoir ensuite passer sans peine à d'autres flores plus spécialisées.

Le guide sur les épiphytes traite 154 espèces, celui sur les terricoles 120. Le choix est large, il s'y trouve aussi bien des espèces de plaines, que des espèces alpines, des espèces fréquentes surtout, mais aussi quelques raretés. Ces guides sont parfaitement utilisables en Suisse, comme en Belgique. Espérons qu'ils aident à faire connaître les lichens, les associations qui les étudient, comme l'association française de lichénologie ou Bryolich, et qu'ils suscitent quelques vocations, les lichénologues étant depuis longtemps une espèce en voie de disparition...

Van Haluwyn C. & Asta J. 2009. Guide des lichens de France – Lichens des arbres. Belin, Paris, 240 p.

Van Haluwyn C., Asta J., Boissière J.-C. & Clerc P. 2012. Guide des lichens de France – Lichens du sol. Belin, Paris, 224 p.

Mathias Vust, lichens.vust@rossolis.ch

Studentage im Unterengadin in Ftan vom 12-15. Sept. 2013

Eigentlich waren die diesjährigen Studentage ja im Oberengadin vorgesehen. Da die Suche nach einer geeigneten Unterkunft erfolglos war, lassen wir uns ein bisschen ‚Inn-abwärts‘ ins Unterengadin treiben. Ftan liegt auf einer sonnigen Terrasse auf 1500 m. Die Sesselbahn Ftan-Prui bringt uns bequem in die subalpine Stufe am Fusse des 3000 Meter hohen Piz Minschun. Wenn es nicht so hoch hinauf zieht, der kann auf den Spuren von Fritz Ochsner und Eduard Frey die Moos- und Flechtenflora des Unterengadins entdecken. Sicherlich einen Besuch wert sind die Auen von nationaler Bedeutung entlang des Inns. Hier kann u.a. die seltene und geschützte *Ramalina dilacerata* beobachtet werden. Aber auch die luftfeuchten Seitentäler wie das Val d'Uina oder das Val d'Assa warten mit einer interessanten Kryptogamenflora auf.

Zur Bestimmung der gesammelten Belege steht uns ein Studienraum zur Verfügung. Wir werden Literatur, Mikroskope, Binokulare sowie Chemikalien fürs Bestimmen von Flechten mitbringen. Präparierbesteck sowie ein, zwei wichtige Bestimmungsbücher bitte selber mitbringen.

Für die Teilnahme sind weder besondere körperliche Kondition, noch floristische Vorkenntnisse nötig.

Ochsner F., 1975: Die Moosflora der montanen Stufe des Raumes Ramosch-Strada und der angrenzenden Gebiete des Unterengadins. – Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen im Schweizerischen Nationalpark 12: C213-C285.

Frey E., 1975: Beitrag zur Flechtenflora und -vegetation des Unterengadins zwischen Scuol (Schuls) und Martina (Martinsbruck). Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen im Schweizerischen Nationalpark 12: C286-C333.